

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Freunden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . . Mk. 8.—	Mk. 9.20
„ Halbjahr . . . „ 5.—	5.60
„ Vierteljahr . . . „ 3.—	3.30
„ einen Monat . . . „ 1.50	1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr . . . 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Feruspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 30 Pfg. Die
3 mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 316.

Donnerstag, 12. November 1914.

48. Jahrgang.

Konzertprogramm für Donnerstag Seite 2.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Den Heldentod

starben aus Wiesbaden: Kaufmann Kurt Gerike,
Unteroff.; Ernst Kolkmann, Unteroff. im Inf.-Regt.
Nr. 87, Inhaber des Eisernen Kreuzes; Oberleut. und
Adjutant im Inf.-Regt. Nr. 136 Wilhelm Mache, Inhaber
des Eisernen Kreuzes; Gärtner Emil Berberich;
Kriegsfreiw. Rudi Faerber, cand. theol.; Kriegsfreiw.
Schriftsetzer Friedrich Boyna.

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz Georg von
Sachsen, der bekanntlich hier zu längerem Kurgebrauch
weilt, ist, wie die „Sächsische Staatszeitung“ meldet,
von Kaiser Franz Josef zum Rittmeister im K.u.K.
Niederösterreichischen Dragoner-Regiment Nr. 3
Friedrich August, König von Sachsen, ernannt worden.

— Königliche Schauspiele. Im Interesse einer ge-
regelten Abfertigung des Publikums bittet die Inten-
dantur, die II. Rate des Abonnementsgeldes unter Vor-
lage der Abonnementskarte in der nachstehenden Reihen-
folge von 9 bis 1 Uhr vormittags an der Kasse des
Königlichen Theaters (in der Kolonnade) einzuzahlen:
Die Anmeldenummern 1 bis 200 am 9. November, 201
bis 500 am 10., 501 bis 750 am 11., 751 bis 1050 am
12., 1051 bis 1300 am 13., über 1300 am 14.

— In Wiesbadener Lazaretten. Die Verwunden-
liste der Auskunftsstelle über im Felde stehende
nassauische Soldaten „Loge Plato“ bringt in
ihrem 54. Nachtrag folgende Zugänge: Hauptmann
Schlink (Wiesbaden), Res.-Regt. Nr. 223, in Pflege Drei-
weidenstrasse 4. Freiwilliger Stahl (Wiesbaden), im
Hotel Reichspost. Reservist Stern (Bad Ems), Inf.-Regt.
Nr. 80, im Hotel Prinz Nikolas.

vt. General-Oberarzt Dr. Haenel, der einige Zeit im
Hotel Rose wohnte, ist wieder zum Schlachtfeld, nach
Arras, abgereist. — Herr Geheimrat Schütze-
Mannheim, der ebenfalls hier weilte und im Hotel
Rose wohnte, ist wieder nach Mannheim abgereist.

— Die Verdeutschung der Speisekarte! Soeben ist
unter diesem Titel eine Broschüre erschienen, die gerade
in unserer Fremdenstadt das lebhafteste Interesse für
und wider erregt wird. Das Buch enthält die in der Küche
und im Gasthofswesen gebräuchlichen aber entbehrlichen
Fremdwörter in das Deutsche übersetzt. In einem Vor-
wort wird über das Fremdwörterunwesen in der Küchen-
und Gasthofssprache geschrieben, es bringt auch die Ver-
deutschung der Namen für das Küchenpersonal. (Verlag
„Oberbayerisches Institut Werdenfels“, Partenkirchen.
M. 1.80.) — Dem empfehlenswerten Büchlein ist eine
grosse Probespeisekarte beigegeben, es erwähnt auch,
dass in allen Herrschaftshäusern, grossen Gasthäusern,
ja sogar auf der Tafel des deutschen Kaisers nur mehr
deutsche Tischkarten aufgelegt werden. Das deutsche
Gasthofgewerbe wird dieses Büchlein freudig begrüßen.

— Ein merkwürdiger Fall. Als am Donnerstag, den
5. November, von der Kaserne aus ein Truppenteil aus-
marschierte, befand sich unter anderen ein hiesiger
junger Mann mit seinem Fahrrad dortselbst auf der
Schiersteiner Strasse. Als bald trat ein Flieger-Unter-

offizier an ihn heran, der an der linken Hand verwundet
war, oder wenigstens schien, und das Eisene Kreuz
trug. Dieser bat, ihm das Rad für 10 Minuten zu über-
lassen, er habe einen Feldstecher, den er rasch seinem
Bruder bringen wolle, der mit ausrücke. Arglos gab
der junge Mann das Rad, wartete dann über drei
Stunden vergebens auf die Rückkehr und hat bis heute
sein Rad nicht zurückerhalten. Da einem wirklichen
mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichneten und ver-
wundeten deutschen Flieger-Unteroffizier eine ehrlose
Handlung nicht zuzutrauen ist, so kann es nur ein un-
glücklicher Zufall sein, der ihn an der Rückgabe des
Rades verhindert hat, wenn es sich nicht um einen
maskierten Schwindler handelt. Hoffentlich tragen
diese Zeilen zur Aufklärung des Falles bei. Wir sind
gerne bereit, solche Aufklärungen entgegenzunehmen.
Ebenso die Handwerkskammer, Adelheidstrasse 13.

— Rhein- und Taunuskreis Wiesbaden. Die Mitglieder,
Freunde und Gönner des Klubs seien an dieser Stelle
darauf aufmerksam gemacht, dass die üblichen Wochen-
zusammenkünfte von jetzt ab wieder regelmässig
Donnerstags (9 Uhr abends) im Vereinslokal Turngesell-
schaft, Schwalbacher Strasse, stattfinden. Gleichzeitig
ersucht der Vorstand um Aufgabe von Adressen der im
Felde stehenden Mitglieder (an welche von Zeit zu Zeit
Liebesgaben gesandt werden sollen), damit die im
Vereinslokal aushängende Liste ergänzt werden kann.
Die von den Wanderfreunden zahlreich einlaufende Feld-
post wird in den Versammlungen gelesen, und dürfte
für manchen interessante und belehrende Anregungen
bieten. Zur Besichtigung unserer Bauten auf der Hall-
garter Zange findet am kommenden Sonntag, den
15. November, eine Wanderung dorthin statt; es wird
um zahlreiche Beteiligung gebeten. Abfahrt 1.27 Uhr

Fortsetzung auf der 2. Seite.

Erinnerung an meinen Besuch bei König Oskar von Schweden.

Von Eugen Ganz (Wiesbaden).

Es war im Sommer 1906, als ich in Stockholm eine
Notiz in der „Frankfurter Zeitg.“ las, dass der Rabbiner
Dr. Wilhelm Münz in Gleiwitz einen offenen Brief an
die regierenden Fürsten und Staatsoberhäupter der
Kulturwelt über die Judenmetzeleien in Russland ge-
schrieben hat.

Die überaus liebenswürdige Audienz, die mir König
Oskar etwa ein Jahr vorher gewährte, liess in mir sofort
den Gedanken aufkommen, diesem hochherzigen König
die vorerwähnte Schrift persönlich zu überreichen und
ihn um seine Intervention wegen der Judenmetzeleien
bei der russischen Regierung zu bitten.

Ich wandte mich in einem ausführlichen Telegramm
an König Oskar, der, wie stets im Sommer, auf seinem
Flaggschiff an der Westküste Schwedens in der Nähe
von Marstrand weilte. Ich bat um Antwort nach Göte-
borg, wohin ich noch in derselben Nacht fuhr. Bei
meiner Ankunft in Göteborg fand ich schon telegra-
phische Antwort des königlichen Haushofmeisters
vor, dass mich Se. Majestät am gleichen Vormittag in
Marstrand auf seinem Schiff erwartete.

Es war ein goldener Sommertag. Klarblau spannte
sich der Himmel über dem ruhigen, schillernden Meere.
Nach zweistündiger Fahrt mit einem hauptsächlich von
Engländern besetzten Dampfer kamen wir in Marstrand
an, wo am Ufer vor einer teppichbelegten Treppe eine
Dampfbarkasse lag, um mich zum Flaggschiff zu holen,
das etwa zwei Kilometer weit vom Ufer vor Anker lag.
Als wir uns dem Flaggschiff bis auf einige hundert
Meter genähert hatten, erkannte ich schon die hohe Ge-

stalt des Königs am Bug des Schiffes. Jetzt intonierte
die Schiffskapelle die deutsche Nationalhymne, die der
König entblössten Hauptes anhörte, und als der letzte
Ton verklungen war, sah ich den König in seine Kajüte
hinuntersteigen.

Der mir von meiner ersten Audienz her bekannte
Oberhofmeister begrüßte mich an der Schiffstreppe,
stellte mich den anderen Herren des Gefolges vor und
lud mich dann ein, in den Salon zu treten, einen einfach
ausgestatteten Raum, in dem sich nur einige Sessel und
ein kleines Harmonium befanden.

Einige Minuten blieb ich allein. Dann öffnete sich
eine Tapetentür, und herein trat die seit der Unions-
auflösung sichtlich gebeugte Gestalt des Königs. Nach
einigen freundlichen Willkommworten sprach der König
zuerst über den Schmerz, den ihm die Norweger durch
ihr gewaltsames Losreißen von Schweden bereitet
haben, und kam dann bald auf den Zweck meines Be-
suches zu sprechen. (Ich zitiere wörtlich die von mir
sogleich nach der Audienz gemachten Aufzeichnungen.)

Der König: „Sie haben sich in einer politischen
Mission an mich gewandt. Sagen Sie mir, um was es
sich handelt, und wenn es in meiner Macht liegt, Ihnen
zu helfen, so seien Sie meiner Hilfe versichert.“

„Majestät,“ begann ich, „ein Schmerzensschrei, ein
Ruf des Entsetzens entringt sich jeder Brust ob der
entsetzlichen Judenmetzeleien in Russland. Es ist nicht
die Stimme eines einzelnen Menschen, die Ew. Majestät
anruft, sondern die grenzenlose Not und der unsägliche
Jammer von Millionen leidgeprüften Menschen brennen
in mir wie ein verzehrendes Feuer. Es kocht und
dampft das Blut der Ermordeten und verhüllt den
Schein der Sonne. In den Strassen und Häusern der
russischen Städte Judenmetzeleien und Greueltaten
sondergleichen. Die Sprache sträubt sich, diesen

Scheusslichkeiten Worte zu geben. Der Sprachgenius
verstummt, weil er keinen Ausdruck findet, um das Über-
maß entmenschter Brutalität gebührend zu brandmarken.
Männer und Frauen, Greise und Kinder, unter gräss-
lichen Qualen zu Tode gemartert — sie starben, weil
sie Juden waren. Die Unterdrückten, die Unterdrückten,
denen ohnehin Licht und Luft entzogen waren, haben
nun mit ihrem unschuldigen Blute ihren Glauben be-
siegelt. Viel Blut hat die Leidensgeschichte der Mensch-
heit gesehen. Aber das Blut der in Russland ermordeten
Juden wird nicht zur Ruhe kommen; die Erde wird
dieses Blut nicht decken. Denn diejenigen, die von
Rechts wegen berufen waren, den Verfolgten und Be-
drohten beizustehen und sie vor der Mörderbande zu
schützen, haben sich voll Tücke abseits gestellt und Gift
in die Tigerherzen der wüsten Menge geträufelt oder
gar selber die verruchte mörderische Hand gegen die
Wehrlosen, um Hilfe Flehenden erhoben. Die
Wächter des Gesetzes sind Mörder des Gesetzes ge-
worden. So konnte das grausige Werk der systematisch
vorbereiteten Menschenschlächtereien in ungebändigter
Wildheit im Lande sich ausbreiten und, frei von allen
Rücksichten und Bedenken, in den fürchterlichsten
Formen sich vollziehen. Das Wimmern der bei leben-
dem Leibe zerrissenen Kinder, der Angstschrei der von
Entsetzen erfassten Mütter ist ungehört und ungesühnt
verhallt. Das Kulturideal der zivilisierten Menschheit
ist in den Staub gezerrt und zertreten worden.

Im Namen der gesamten Kulturwelt wende ich mich
an Ew. Majestät, Hilfe zu erflehen für die russischen
Juden. Lasst Euere Stimme wie einen Donner über die
Lande rollen, dass die Höhen und Tiefen Russlands
erzittern; ruft dem Zaren zu: „Halte ein im Morden!
Schände nicht das Zeitalter, das unseren Namen trägt!
Das vergossene unschuldige Blut spritzt bis an unsere
Throne heran. Wir dulden in der Kulturwelt keine

Konzertprogramm für Donnerstag.

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 548. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Hermann Irmer.

1. Fürs Vaterland, Marsch C. Millöcker
2. Ouverture zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“ . . . W. A. Mozart
3. Gavotte J. Offenbach
4. Erinnerung an Lortzing, Fantasie . F. Rosenkranz
5. Unsere Garde, Marsch R. Förster
6. Ouverture zur Oper „La Traviata“ G. Verdi
7. Duett (II. Akt) aus der Oper „Die Hugenotten“ G. Meyerbeer
8. Herzog Alfred-Marsch C. Komzák

Abend-Konzert.

8 Uhr. 549. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Hermann Irmer.

1. Kadetten-Marsch P. Sousa
2. Ouverture zu „Hamlet“ E. Bach
3. Am Rhein und beim Wein, Lied . F. Ries
4. Gavotte aus „Das Spitzentuch der Königin“ Joh. Strauss
5. Finale aus der Oper „Die Regimentstochter“ G. Donizetti
6. Schlesische Lieder für 2 Violinen B. Bilse
Die Herren: Konzertmeister W. Sadony
und A. Brühl.
7. Fantasie aus der Oper „Oberon“ C. M. v. Weber

In den Theatern.

Hoftheater: 6 Uhr. Die Walküre.

Residenztheater: 7 Uhr. Die Hagestolzen.

Kaiser Friedrich Bad.

Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium.

Thermal- und Süsswasserbäder, Kohlensäure- und Sauerstoffbäder, Römisch-irische und Dampfbäder, Elektrische Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Tyrauer, Fangopackungen, elektrische Wasserbäder, Wasserkuren, Massagen, Moor- und Sandbäder.

Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermalwasser, Weibacher Schwefelwasser, ätherischen Ölen etc., Sauerstoff-Inhalation, Pneumatische Apparate.

Trinkkur an der Adlerquelle.

**Jackenkleider, Mäntel
Besuchskleider
Blusen, Morgenröcke**

J. Hertz
Langgasse 20

**Moderne Kleiderstoffe
Seidenwaren
Ersklassige Maßanfertigung**

vom Hauptbahnhof Wiesbaden nach Hattenheim, von wo aus zur Zange gewandert wird. Ankunft daselbst gegen 4 Uhr.

wc. Die Weinernte der Stadt ist jetzt zu Ende gegangen. In Langelsweiberg wurde etwa ein halber Herbst und ein Mostgewicht von 75 bis 78 Grad nach Öchsle, am Neroberg etwa ein Viertel Herbst und ein Mostgewicht von 75 bis 81 Grad erzielt. Beim Neroberger ist das Mostgewicht ein grösseres, weil es sich dort durchweg um Riesling, in Langelsweiberg aber um gemischte Kreszenz handelt.

wc. Die beim Kreisverein vom Roten Kreuz im Interesse der Kriegshilfe gemachte Ausgabe belief sich bis zum Anfang dieses Monats auf insgesamt 360 831,20 Mark.

wc. Eine neue Waldschutzhütte. Dienstag Nachmittag übergab der Vorsitzende des Verschönerungsvereins Hupfeld eine neue, auf dem Speyerskopf errichtete Waldschutzhütte dem Verkehr, die vierte innerhalb der vier letzten Jahre, welche nach dem Stifter der Baukapitalien den Namen Karl-Hensel-Hütte führen soll. Dem Festakt wohnten u. a. an: Geheimrat Winter, Beigeordneter Geh. Baurat Petri, Baurat Fischer-Dick, Stadt-Bauinspektor Dr. Scheuermann,

Direktor Brück, Stadtverordneter Neuendorf, Bauinspektor Dr. Scheuermann dankte dem Verein, insbesondere dessen Vorsitzendem für die Verdienste, die er sich durch die Verschönerung der städtischen Waldungen um die Stadt erwerbe und sagte ihm deren fortgesetzte Unterstützung zu. Zum Schluss wurde von einem Begrüssungstelegramm Kenntnis gegeben, welches Kommerzienrat Ernst Klein in Dahlbruch bei Siegen, ein Verwandter des Stifters, übersandt hatte.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

ar. Eine halbe Million als Kunststiftung. Der kürzlich verstorbene Ehrenbürger der Stadt Karlsruhe, Kunstmaler Wilhelm Klose, hat der Stadt Karlsruhe testamentarisch die Summe von 500 000 Mark zu dem Zweck vermacht, dass aus den Zinsen des Kapitals die Stadt durch monumentale Werke der Plastik und Malerei verschönert werde. Der Munizipalrat des Verstorbenen hatte die Stadt Karlsruhe schon zu dessen Lebzeiten den Malschbrunnen am Ettingertor von Moest, die Malerei am Portal der Festhalle und des Vierordtsbades von Gleichauf, den prächtigen, aus den Ateliers des Bildhauers

Hirt stammenden Brunnen vor dem Vierordtsbad die beiden Rathausfiguren und das grosse Giebelfeld am Rathaus, alles von J. Hirt-Worms, ferner die erst vor kurzem gestifteten Glasgemälde in der Friedhofskapelle zu verdanken.

ar. Kleine Nachrichten. Die Gesellschaft Deutscher Nervenärzte hat für die Hilfskassen der Roten Kreuz eine Summe von 3000 Mark gestiftet.

Gräfin Stephanie Lonyay spendete zu Gunsten der Familien eingetückter Journalisten 1000 Kronen.

Der berühmte Zoologe August Weismann ist infolge von Alterserscheinungen am Herzen in Freiburg gestorben.

ar. Bei den letzten Kämpfen im Westen hat Gregor von Bochmann d. J., der Düsseldorfer Bildhauer, als Offiziersstellvertreter eines Landwehr-Infanterie-Regiments des 7. Armee-Korps den Tod gefunden.

Der frühere Kapellmeister des Frankfurter Opernhauses, H. Schilling-Ziemssen, der zurzeit als Hauptmann der Reserve in der bayerischen Feldartillerie dient, hat das Eisener Kreuz erhalten.

Der Schauspieler Alexander Rottmann, Mitglied des Lessing-Theaters in Berlin, ist in den Reihen der österreichisch-ungarischen Armee in Serbien gefallen; er hat ein Alter von 45 Jahren erreicht.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung (Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3890.

Judenmetzeleien, wir verabscheuen diese gemeinen, offenkundigen Morde. Weg mit diesem Blute — unsere Augen sollen es nicht sehen.“ Majestät, in dieser schweren Zeit, da die Menschheit vor den Greueln Russlands, wie von einem unheimlichen Bann umfassen, entsetzt und versteinert dasteht, spricht Ew. Majestät das grosse erlösende Wort! Rettet die Heiligtümer der Menschheit: Recht und Gerechtigkeit, Liebe und Barmherzigkeit. Die Geschichte wird dann Euren Ruhm verkünden und sagen: „Als einst in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts die Schrecken der Barbarei die Kulturerrungenschaften in Frage stellten und die Herzen im Innersten verzagten, da hat der edle, hochherzige König Oskar von Schweden mit fester Hand das Kulturideal hoch emporgehoben und es in den Strahlen der aufsteigenden Sonne in erneutem, milden Glanze aufleuchten lassen. Gesegnet sei das Andenken dieses Unsterblichen; sein zauberstarkes Wort ging wie ein Frühlingsbrausen durch die Welt und hat dem Menschengeschlecht das Vertrauen zum Genius der Menschheit wiedergegeben.“

Fleht die letzte herrlichste Blüte

Noch in den ewig dauernden Kranz.“

Lange Minuten blieb der König, nachdem ich geendet

hatte, in tiefem Schweigen. Wie im Fieberschauer wurde der greise Monarch geschüttelt, die Hand, die er mir herüberreichte und in der die meine eine ganze Zeitlang ruhte, zitterte. Das Auge des Königs war feucht, und ein grosser heiliger Hoffnungsstrahl zog durch meine Seele.

Meine Hand nochmals warm drückend und dann sachte sie freigebend, sprach der König: „Haben Sie Dank dafür, dass Sie sich mit Ihrer hohen Mission gerade an mich wenden. Ich stehe an der Schwelle meines Lebens, nicht mehr ferne dem Grabe, nach dem ich mich nach den grossen Enttäuschungen, die mir von meinen eigenen Landeskindern an meinem Lebensabend bereitet worden sind, sehne, nach Ruhe und Frieden.“

Wenn ich dem Zuge meines Herzens folgen dürfte, dann würde ich dem Zaren Ihre Worte entgegen-schleudern. Ich verabscheue aus tiefster Seele diese nichtswürdigen, kulturwidrigen Zustände Russlands, die eine Schmach und unsägliche Schande für die gesamte Kulturwelt sind.

Ich darf aber nicht der Stimme meines Herzens folgen, sondern muss der Pflicht gehorchen, die ich meinem Lande schuldig bin; ich darf mein Volk nicht unglücklich machen.

Die Stunde aber wird kommen, in welcher Russland die Ernteseiner blutigen Saatschauen wird, wo die Knechtschaft und Willkür, ohnedie der Zarismus nicht bestehen kann, aufhören und über den Gefilden des grossen russischen Reiches die Sonne der Freiheit, der Menschlichkeit und der Kultur aufgehen wird. Wenn erst der russische Despotismus gebrochen ist, wenn Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit bis in die höchsten Regionen der russischen Gesellschaft gedrungen sind, die man heute da noch nicht kennt, dann werden auch die russischen Juden die ihnen schmächtig vorenthaltenen Menschenrechte erhalten.

Mir blutet das Herz, dass ich für die armen russischen Juden nichts zu tun vermag, und ich Ihre Bitte nicht erfüllen kann.“

Mit einem innigen langen Händedruck und einem liebevollen Blick aus des Königs tränenumflortem Auge war die Audienz bei König Oskar von Schweden beendet.

Trauben-Kur

Vegetarisches Kur-Restaurant

Herrnmühlgasse 9

täglich

frischer Trauben-Most

eigener Kelterung. Auch ausser dem Hause.

16845a

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 38

Gegründet 1829.

Telephon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

16803

Pension Erika

Tannusstr. 28, II. 16885

feine möbl. Zimmer, kleine Preise

Empf. vom Deutschen Offizierverein

Bei Rheuma, Gicht und Ischias,

Neuralgie, Nervosität, Ermattung u.

sportlichen Anstrengungen wirkt

Apotheker Naschold's gesetzlich

geschützter 16867

Emopinol-

Franzbranntwein

(echt verstärkter Fichtennadel-

Franzbranntwein)

Ausserst wohltuend, kräftigend u.

wirksam u. ist zur Massage unent-

behrlich. Aerztlich erprobt u. emp-

fohlen; 1000fache Anerkennungen;

Export nach allen Ländern.

Vertrieb nur Drogerie Moebus,

Tannusstr. 25, Telephon 2007.

Holländ. Kakao- und Bolstube

die einzige am Platze

Webergasse 9

Bedienung durch Holländerinnen in Nationaltracht.

16847

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 12. November 1914.

241. Vorstellung.

9. Vorstellung. Abonnement D.

Die Walküre.

In 3 Akten.

Erster Tag aus der Trilogie „Der

Ring des Nibelungen“ von Richard

Wagner.

Musikalische Leitung: Herr Professor

Mannstaedt.

Spielleitung: Herr Ober-Regisseur

Mebus.

Die Türen bleiben während des

Vorspiels geschlossen.

Nach dem 1. und 2. Akte treten Pausen

von je 15 Minuten ein.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 10¼ Uhr.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 12. November 1914,

abends 7 Uhr:

Dutzend- u. Fünfkarten gültig.

Ein Jahrhundert deutschen Humors.

(Ein Ring von acht Abenden. In Szene

gesetzt von Dr. Herman Rauch.)

Erster Abend.

Zum 3. Male:

Die Hagestolzen.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Iffland.

Nach der Eduard Devrient'schen Ein-

richtung herausgegeben von C. Bömly.

Spielleitung: Dr. Herman Rauch.

Nach dem 1. und 2. Akte finden

grössere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Aus dem WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen.

Freitag, den 13. November.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Samstag, den 14. November.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Sonntag, den 15. November.

Abends 8 Uhr im grossen Saale:

Grosses patriotisches Konzert
zum Besten des „Roten Kreuzes“ und der „Städtischen Kriegsflursorge“.

Veranstaltet von der Kurverwaltung.

Wiesbadener Sängervereinigung

unter Mitwirkung des

Städtischen Kurorchesters.

Chorleitung: Herr Königlich Hofkapellmeister Professor

Franz Mannstaedt.

Orchesterleitung: Herr Städt. Musikdirektor Carl Schuricht.

Orgel: Herr Karl Schauss, Organist an der Ringkirche.

Eintrittspreise: Logensitz und Mittelgalerie 1. u. 2. Reihe 2 Mk., 1. Parkett 1. — 26. Reihe und Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 1 Mk., 11. Parkett, Ranggalerie und Ranggalerie Rücksitz 50 Pfg.

Montag, den 16. November.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Dienstag, den 17. November.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Mittwoch, den 18. November.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Donnerstag, den 19. November.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Freitag, den 20. November.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Samstag, den 21. November.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Sonntag, den 22. November.

Abends 7 1/2 Uhr im grossen Saale:

III. Cyklus-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.

Solist: Herr Gustav Havemann, Hofkonzertmeister,

Leipzig (Violine).

Orchester: Städtische Kurorchester.

Vortragsfolge.

1. J. Brahms (Hölderlin): Schicksalslied, für Chor und Orchester.

2. Beethoven: Violin-Konzert.
Herr Havemann.

— Pause. —

3. J. Brahms (Schiller): Nanie für Chor und Orchester.

4. Bruch: I. Satz aus dem D-moll-Konzert op. 58 für Violine mit Orchester.
Herr Havemann.

5. Beethoven: VIII. Symphonie.

Logensitz 3 Mk., 1. Parkett 1. — 20. Reihe und Mittelgalerie 1. und 2. Reihe 2,50 Mk., 1. Parkett 21. — 26. Reihe 2 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe, Ranggalerie und 11. Parkett 1,50 Mk., Ranggalerie Rücksitz 1 Mk.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 10. November 1914.

Augstein, Fr. Major, Lahr i. B.
von der Au, Hr. Leut., Guntersblum
Bade, Hr. Kfm., Krefeld
Baumann, Hr. Chemiker m. Fr., Düsseldorf

Bentel, Hr. Kfm., Kaiserslautern
Besenbruch, Hr. Kfm., Elberfeld
Blume, Hr. Kunstmaler
Breue, Hr. Pfarrer m. Fr., Düren i. Rhld.
Briegler, Fr. Pfarrer, Gross-Umstadt
Brodessel, Hr. Ing., Düsseldorf
Gräfin v. Buin-Buninska, Posen
Busse, Fr. Oberamtmann, Schildberg (Neumark)

Collichou, Fr., Frankfurt
Christofoli, Fr.
Diehl, Hr. Kfm., Bingen
Dürrig, Hr. m. Fr., Bad Kissingen
Ende, Fr., Berlin
Erken, Hr., Bohmte
Evler, Hr. Rent. m. Tochter, Mainz
Fellmann, Hr. Student, Krefeld
Ferrier, Fr., Berlin
Fischer, Hr. Landger.-Präsident a. D., München

Franken, Hr. Kfm., Aachen

Gömpel, Hr., Fulda
Haensel, Fr. m. Tochter, Dresden
Hansen, Hr. Leut., Villingen
Hartenbach, Hr. Kfm., Frankfurt
Held, Hr., Neuhof
Herschmann, Hr. Kfm., Nürnberg
Heymann, Hr. Rent., Chemnitz
Hofardt, Hr. Leut., Saarburg

Kalkmann, Hr. Kfm., Hamburg
Kant, Fr., Berlin
Kaufmann, Fr. Dr. m. Kind u. Bed., Mannheim
Kerstin, Hr. Leut. m. Fr., Soest
Kief, Hr. Pfarrer, Frohnhausen
Klam, Hr. Kfm., Berlin
Kleine, Hr. Kfm., Bonn
Klitzsch, Fr., Schöneberg b. Berlin
Klappel, Fr., Nürnberg

Pension Corneli
Palast-Hotel
Hotel Krug

Pension Linkenbach
Goldener Brunnen
Wiesbadener Hof
Hainerweg 1
Evang. Hospiz
Pension Columbia
Pension Winter
Villa Hilma

Haus Oranienburg
Zur Sonne
Hotel Krug
Biemers Hotel Regina
Prinz Nikolaus
Reichspost
Pension Columbia
Hotel Central
Weisses Ross

Weisses Ross
Taunus-Hotel
Zum Landsberg
Goldener Brunnen
Hotel Viktoria
Hotel Central
Zum Landsberg
Wiesbadener Hof
Weisses Ross
Palast-Hotel

Hotel Krug
Sanatorium Friedrichshöhe
Pens. Winter
Europäischer Hof
Evang. Hospiz
Grüner Wald
Grüner Wald
Villa Hilma
Palast-Hotel

Klumb, Friedrich, Horn
Knack, Hr. Kfm., Berlin
Kraemer, Hr. Fabr., Freudenberg
Kuhn, Hr. m. Fr., Mainz

Langensieper, Hr. Fabr., Gardone
Lauchheimer, Fr., Berlin
Liebermann, Fr., Karlsruhe
Lüdecke, Fr. Major, Thorn
v. Masson, Hr. Rittmeister, Frankfurt
Meissner, Hr. m. Tochter, Zwickau
Menke, Fr. Pfarrer, Oberlahnstein
Morsbach, Hr. Bergassessor a. D., Dortmund
Müller, Hr. Kfm., Düsseldorf
Müller, Fr. m. Tochter, Saarbrücken

Nadolny, Hr. Kfm., Basel
Nasedy, Hr. Major m. Fr., Bietziano
Nördlinger, Hr. Kfm., Berlin
Opel, Fr. Kommerzienrat, Rüsselsheim

Pallmann, Hr., Kaiserslautern
Peper, Hr. Pastor, Berlin
Papperitz, Fr. Prof. m. Tochter, Leipzig
Passe, Hr. Hauptm. u. Adjutant, Berlin
Pflugmacher, Hr. Hauptm. Dr., Gross-Wartenberg

Plassmann, Hr. Ing., Berlin
Plaut, Hr. Kfm., Mannheim
v. Puttkammer, Hr. Oberstleut., Swinemünde

Ramm, Hr. Oberleut. m. Fr., Würzburg
Rasmers, Hr. Kfm., Amsterdam
von Rath, Hr. m. Fr., Mehlem a. Rh.
Reseroth, Fr., Erbach i. Odenw.
Rösner, Fr., Berlin
Graf u. Gräfin v. Rohden, Herlishausen

Sabatier, Hr. Gouvernements-Sekr., Deutsch-Ost-Afrika
Samson, Hr. Kfm., Berlin
Schlechtendel, Hr. Leut. m. Fr., Offenburg
Schmicking, Erwin, Igstadt
Schmidt, Hr. Geheimrat m. Fam., Gotha
Schmidt, Hr. Zivil-Ing. m. Fr., Hagen

Augenheilstalt
Goldenes Kreuz
Westfälischer Hof
Zur Sonne

Schwarzer Bock
Nassauer Hof
Privathaus Oetting
Mühlgrasse 15
Residenz-Hotel
Zur Stadt Biebrich
Evang. Hospiz
Hotel Viktoria
Prinz Nikolaus
Hotel Cordan

Weisses Ross
Hotel Viktoria
Nassauer Hof
Biemers Hotel Regina

Goldener Brunnen
Evang. Hospiz
Hohenzollern
Friedrichstr. 8
Pension Leitz
Europäischer Hof
Ritters Hotel
Schwarzer Bock

Hessischer Hof
Schwarzer Bock
Rose
Pension Columbia
Goldenes Kreuz
Kaiserbad

Silvana
Nonnenhof
Taunus-Hotel
Augenheilstalt
Pension Wild
Reichspost

Schmidt, Hr. m. Nichte, Koblenz
Schmidt, Fr., Köln
Schmidt, Hr. Oberbaurat, Oldenburg
Schmidt, Fr.
Schmidt, Hr., Fockenburg
Schneider, Fr., Dünfuss b. Cöthen
Schröder, Fr., Eisenach
Schüller, Hr. Kfm., Barmen
Schütz, Fr., Frankfurt
Schuntenhaus, Hr. Fabrikbes., Stuttgart
Seel, Hr. Kfm., Strassburg
Startz, Hr. Kfm., Ludwigshafen
Strauss, Hr. Kfm., Nastätten
Strintz, Hr. Kfm., Stuttgart
Student, Hr. Kfm., Giessen

Tesau, Fr., Halle a. S.
de Thauch-Hückendorf, Hr. Kfm., Stockholm
Theodore, Hr. Kfm., Strassburg
Toepfel-Dreyfuss, Fr. Apotheker

Wagenblass, Fr., Goserossweiler
Weicard, Fr., Pforzheim
Wolf, Hr. Kfm., Köln
Wolf, Hr. Kfm., Amsterdam
Wouters, Fr. m. Tochter, Brüssel

Hotel Central
Hotel Central
Wiesbadener Hof
Zur Sonne
Zur Sonne
Evang. Hospiz
Schwarzer Bock
Palast-Hotel
Haus Oranienburg
Schwarzer Bock
Hotel Krug
Hotel Central
Wiesbadener Hof
Nonnenhof
Nonnenhof

Pension Winter
Wilhelma
Reichspost
Bahnhofstr. 6

Nonnenhof
Evang. Hospiz
Europäischer Hof
Weisses Ross
Wilhelmstr. 46

Bericht über die Fremdenfrequenz Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde.

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 9. November . .	82 613	42 595	125 208
Am 10. November . .	66	62	128
Zusammen . .	82 679	42 657	125 336

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrsbüro.

Ermässigte Winterpreise!

Parkstrasse Nr. 5

HOTEL QUISISANA

Ermässigte Winterpreise!

Erathstrasse Nr. 4 bis 7, 9, 11, 12.

Das ganze Jahr gut besucht. Vorzug grosser Ruhe. Villen und abgeschlossene Wohnungen für Familien. 150 Zimmer, 50 Bäder. Thermalbäder aus eigener Thermalquelle in allen Etagen u. Villen. Behagliche Gesellschaftsräume u. Empfangshalle.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen der Residenzstadt Wiesbaden.

2. Jahrgang Nr. 179.

Donnerstag, den 12. November 1914.

2. Jahrgang Nr. 179.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom 15. November 1914 ab gelangen die Kurhausabonnementskarten für das Kalenderjahr 1915 zur Ausgabe.

Die Preise sind folgende:

A. für Einwohner

die Hauptkarte 30 Mk.

Beifarte 12

B. für Bewohner der Nachbarorte

die Hauptkarte 40 Mk.

Beifarte 20

Die Karten berechnen sich vom Tage der Lösung ab zum Besuche des Kurhauses.

Auf Wunsch erfolgt gebührenfreie Zusendung.

Wiesbaden, den 4. November 1914.

Städtisches Verkehrsbüro.

Quartier-Vergütung.

Diejenigen Einwohner, die bis heute Einquartierung gehabt haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Quartierkarten bis spätestens Samstag, den 14. November und zwar nur vormittags von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr auf Zimmer 15 des Rathauses zwecks Anweisung der Quartiervergütung abzugeben.

Wiesbaden, den 11. November 1914.

Der Magistrat.

Warnung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Winterzeit werden Interessenten wiederholt daran erinnert, die in ihren Gärten liegenden, dem Frost ausgesetzten Wasserleitungsanlagen zu entleeren und Hausleitungen usw., soweit erforderlich, mit ausreichenden Schutzvorrichtungen gegen Einfrieren zu versehen.

Wiesbaden, den 2. November 1914.

Betriebsabteilung der Städt. Wasser- und Gaswerke.

Verdingung.

Die Holztreppen für den Neubau der Volksschule an der Zahnstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auf von dort bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „H. N. 111“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 14. November 1914, vormittags 10 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgefertigten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 6. November 1914.

Städtisches Bauamt.

